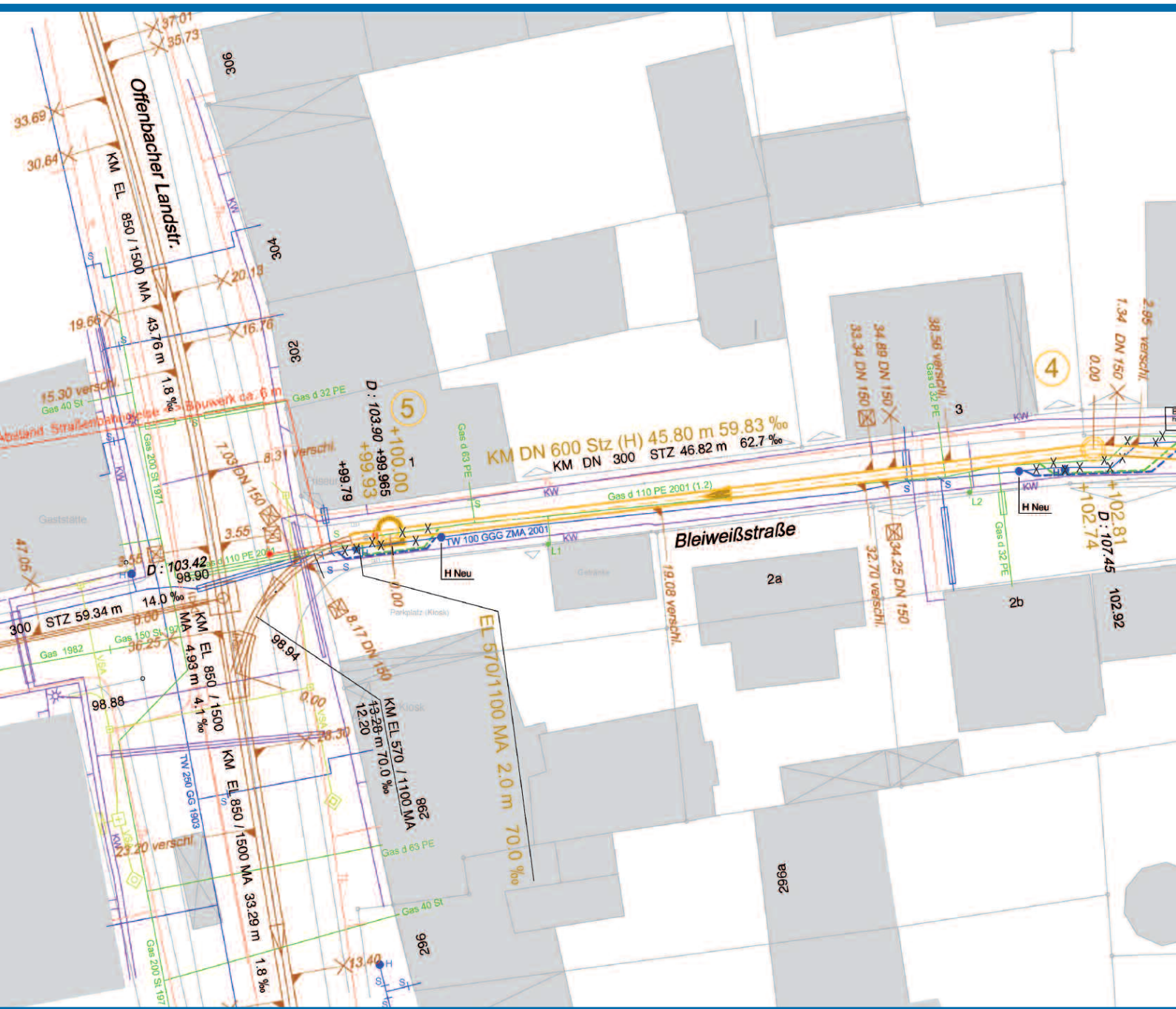


Kanalerneuerung in der Bleiweißstr



Die Kanalnetzberechnung Süd aus dem Jahr 2012 hat ergeben, dass der bestehende Mischwasserkanal in der Bleiweißstraße im Bereich zwischen der Offenbacher Landstraße und der Gruneliusstraße in Oberrad von DN 300 auf DN 600 vergrößert werden muss. Außerdem weist der Steinzeugkanal aus dem Jahr 1904 in diesem Bereich Schä-

den auf, so dass auch aus betrieblicher Sicht eine Auswechslung erforderlich ist. Mit der Planung und Bauleitung des Projektes wurde das Büro Ohlsen aus Grünberg beauftragt. Die anfänglich geplante offene Bauweise wurde auf Grund der örtlichen Gegebenheiten zusehends in Frage gestellt.

Die Bleiweißstraße hat im Planungsbereich lediglich eine Straßenbreite von 3,0 bis 3,50 m. Die angrenzenden Gebäude unterschiedlichen Baujahrs liegen zum Teil direkt an der Straße. Überbauungen des Straßenraumes mit Balkonen sind ebenfalls anzutreffen. Die Versorgungsleitungen liegen direkt über der Kanaltrasse. Bei einer Erneue-

aße in Oberrad



... rung wären nach geltenden Konzessionsverträgen die Kosten anteilig von der SEF zu tragen gewesen. Schließlich müssen Brandschutz und Anliegerverkehr gewährleistet werden. So wurden Überlegungen zur Herstellung des Mischwasserkanals in vorhandener Trasse in Stollenbauweise angestellt. Die Tiefenlage des Kanals beträgt

ca. 4,50 m. Der Anschluss im Kreuzungsbereich Gruneliusstraße soll in offener Bauweise mittels Einbau eines Hufeisenschachtes und zweier Fertigteilschächte hergestellt werden. An den bestehenden Bogen des Eiprofils südlich der Offenbacher Landstraße soll ebenfalls mittels Einbau eines Hufeisenschachtes angebunden werden.

Die Bodenverhältnisse sind als inhomogen zu bezeichnen. Das Bodengutachten ergab, dass sowohl Böden mit steifer als auch weicher Konsistenz, auch sehr locker gelagert, vorgefunden werden können. Ein tunnelbautechnisches Gutachten wurde beauftragt. Es wurden Berechnungen angestellt, die die umliegende



*Links oben:
Sicht von der Offenbacher Landstraße
in Richtung Stollenansatzgrube;
rechts Haus 4. Die Stollenachse
wurde auf der Straßenoberfläche
markiert.*

*Unten:
Blick auf die Ortsbrust. Der bestehen-
de Zwischenschacht bei Station
51,50 m wurde im unteren Bereich
im Stollen abgebrochen, der Aufbau
nach oben gesichert. Er dient als
Notausstieg und zur Belüftung des
Stollens.*

*Rechts:
Sicht in die Tunnelansatzbaugrube
mit Grubenbahn.*

*Rechte Seite:
Sicht in den Stollen B/H 1,60/1,80m.
Rechts die provisorische Abwasser-
haltung DN 200. Im First- und
Ulmenbereich (oben und seitlich) des
Ausbaubogens wurden die
Messbolzen (gelb) angeschweißt.*



Wohnbebauung mit betrachteten. Ein umfangreiches Messprogramm, sowohl Konvergenzmessungen im Stollen, als auch oberirdische Vermessungen im Bereich der Straße und an den Gebäuden wurden sowohl vom beauftragten Baugrundinstitut Franke-Meißner, als auch von unserem Prüflingenieur Herrn Diyap ausdrücklich empfohlen. Nach erfolgter beschränkter Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb erhielt die Firma Tauber, Münster, im August 2016, den Zuschlag für die Durchführung der Bauarbeiten. Das Auftragsvolumen beträgt nach Beauftragung des Sondervorschlages, die Hufeisenschächte als Fertigteilbauwerke herzustellen, rund 950.000 € brutto. Als Besonderheit ist anzusehen, dass der Kanal im fallenden Vortrieb, d.h. in Fließrichtung aufgefahren wird.

Die Materiallandienung des gesamten Vortriebs erfolgt über den Startschacht im Kreuzungsbereich Gruneliusstraße. Das Gefälle des neuen Kanals beträgt gemäß Ausführungsplanung rund 60 Promille. Die Herstellung des Bauwerkes zur Anbindung des Bogens südl. der Offenbacher Landstraße wurde als erstes gesetzt, um die Umgestaltung der Offenbacher Landstraße (Baubeginn ist inzwischen erfolgt) nicht zu behindern. Die Anbindung wird unterirdisch erfolgen. Nun werden insgesamt rd. 100 m Stollen hergestellt. Bis zum Bereich des Zwischenschachtes waren die Bodenverhältnisse geprägt von tonigem Boden steifer Konsistenz. Für die Durchfahrung der Engstelle im Bereich von Hausnummer 4 war dies günstig. Injektionen zur Stabilisierung des Bodens und Unterfan-

gung des Gebäudes wurden bisher nicht gebraucht. Nach Durchfahren des Schachtes änderten sich die Bodenverhältnisse. Jetzt wird sandiger Boden angetroffen. Ein Ortsbrustverbau ist erforderlich geworden. Auf Grund der sorgfältigen Arbeitsweise der Baufirma liegen die Ergebnisse der Messungen ober- und unterirdisch bisher im unkritischen Bereich. Zurzeit sind noch rund 30 m Stollen bis zum Anschluss an die Offenbacher Landstraße aufzufahren. Dann kann mit der Verlegung der Steinzeugrohre DN 600 begonnen werden. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Simone Püsch

